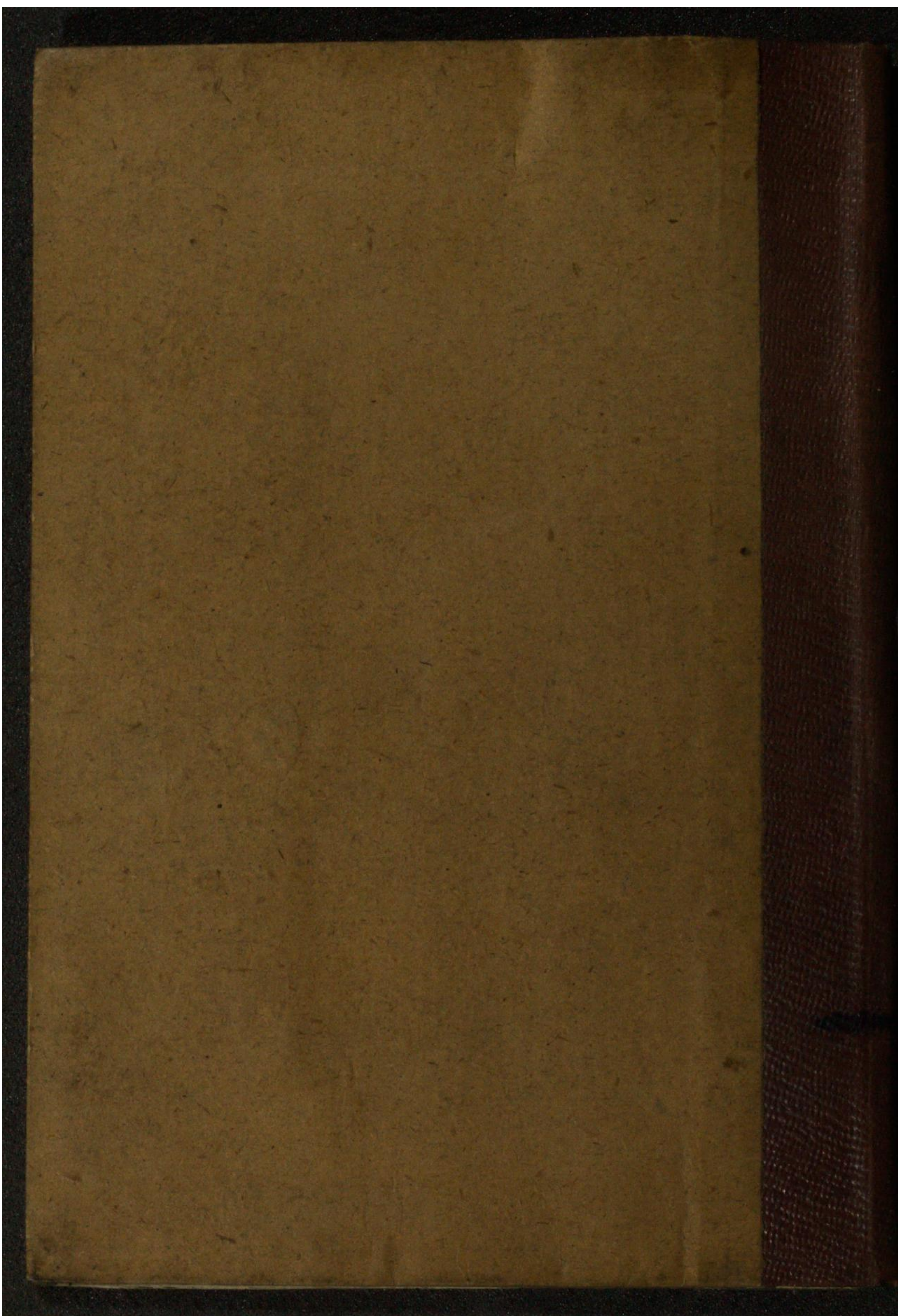
DIE PESTILENZ. STOCKAR

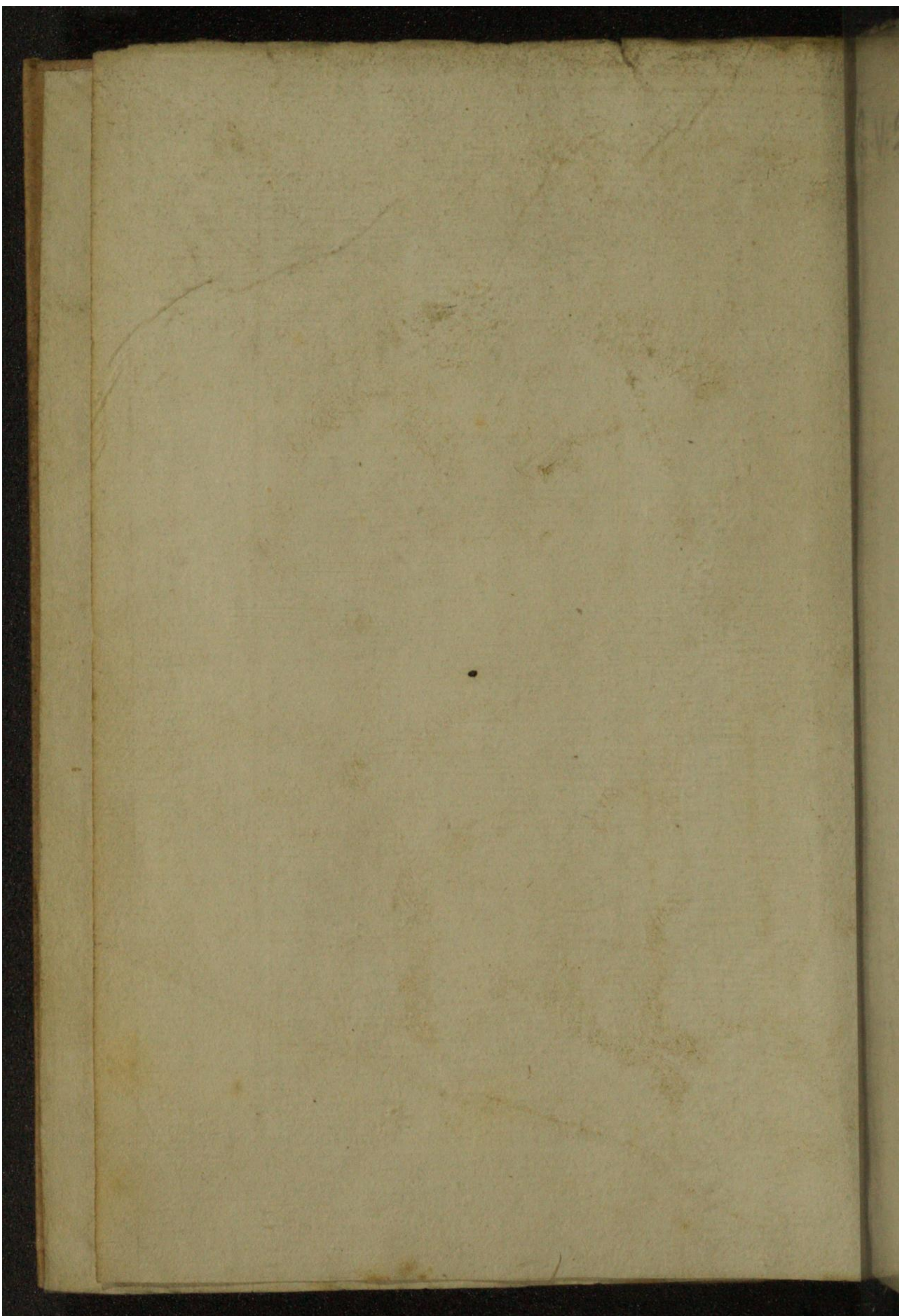

DIE PESTILENTZ . STOCKAR











Ain Regiment für die Pestilentz/Durch den hochgelertē Johañ Stockar / Doctor der Ertzney/vñ Stat Artzt zů Vlm beschriben vnd in seynē lebē gebraucht vnd geyebt.

2

¶ Ain kurtz Regiment für den gepre-
sten der pestilētz / so der hochgelert her-
Johañ Stockar / Doctor der Ertzney /
vnd Statt Artzt zů Vlm / geschriben
vnd begriffen / vnnd sein leben lang im
yebung vñ gebrauch gehapt hat.

¶ Item zum erstē / wie sich der mensch
vor dem gebresten der pestilentz auffent
halten soll vnd müg / So ist zů mercken
das man zůberaitten vnd machen las-
sen soll ain Condit / das man nennet ain
latwery vō Nussen inhalt des Recepts
hernach volgend.

¶ Rx. nucum maiorū nūo. xx. ficuum
pingwiū nūo. xv. Rute. M. j. absinthy
Cotile fetide scabiose Celestine. añ. M.
j. Aristologie. ʒ. ro. j. ſ. Aristologie lon
ge ʒ. ſ. radicis tormentille. diptami al.
pipinelle. baccarū lauri añ. ʒ. ij. ſ. flo-
ris borraginis Corticūcapparorūgalā
ge Cornu cerui macis mirre / boli ar-
meni / terre sigillate añ. ʒ. iij. Salis cōis

ad quantitatem nucis magne/ pulueri- sanda/ pulverizentur Et contundenda contundantur Et incorporentur/ cum melle despumato/ quãtum sufficit Et fiat Electuarium.

¶ Mit sollicher latwerien von Nussen mag sich der mensch vor dem siechtagẽ der Pestilentz auffenthalten / vnnd be- hietten. Nachuolgender weyse/ zů den zeytten so der gepreſt der Pestilentz re- giert/ soll der mensch all morgen / oder über den andern tag / von sollicher lat- wäryen nemen / als groß als ain klaine haselnuß/ vnnd die niessen in scabiosen wasser/ wein/ oder wenig essichs / vnnd darauff trincken ain wenig gůts roß essichs/ oder Scabiosa wassers/ ob auch der mẽsch darauff nichts trinckt bringt nit schaden.

¶ Item ob aber der mensch sollich lat- werien nicht het oder haben möcht So soll er nemen den keren von ainer gros- sen wälschen nuß/ auch ain feygen/ vnd

ain klains steydlin von rautten/dasselb alles soll er legen in ain wenig essichs vnd daruon alle morgen nüechtern niessen vnd essen/ vnd so er sollichs also gessen hatt/ so soll er nemen ain brosem weyß brots in ainem essich genetzt vnnd die darauff essen/ob es auch dem menschen gefällig sein will/ so mag er auch auff das alles niessen vnd trincken ain wenig weyß weins mitt so vil ochssen zungē wassers als der wein ist gemischt Sollich ertzney ist auch gantz bewert vnd gůt tragenden frawen vnd kindern

¶ Item so der mensch zů zeytten der pestilentz auß seinem hauß/ oder gemach gon will/ so soll ain yeder allwegen haben in seinem mund weyssen dyptam oder zitwan/oder von den schelffen der Juden öpffel/oder von der wurtz die man nennt Angelica welch wurtz Angelica wunderbarlich ist zůbeschirmen das hertze vor aller gifft Treybet auch

Corrigen ... Angelica

Iacinct
Ainhyrn

sollich gift wa die ist mächtigklich auß Es ist auch gůtt imm mund zů haben vnnd zůtragen ain gůtten Jacincten vnd ain Ainhyren mit ainander eingefasset in gold vnd in der hand ain gůten Amberapffel Doch es hab oder trag der mensch im mund oder in der hand was er wöll so ist gůtt so er mitt den leütten zů reden vnd zů handlen hab das er allweg sein antlit / der maß von inen ker / damit er kainen frembden atem fachen müg.

Opffel

¶ So auch ettwar Summers zeytten vnder ain grossen menngin volcks / oder über lewt die mit dem presten der Pestilentz begriffen sein / gon wölt oder wurd So ist sunder zů loben vnd auch gůtt / das der mensch trag in seiner hand / ain badschwemlingen egt / vñ eingedunckt in ain Rosen essich mit ainwenig rautten vnd Saffern gemischet / vnd darunder getnüst / Aber wintters zeytten mag ma n zů den obgenanten stuckenn

brauchen vnnd darunder mischen ain
wenig Nägelin/vnd zymmet rören.

¶ Aber so ferr es der mensch mitt fůgen
vnd gewißnin thůn mag. So wirdt be-
sunder für gůtt angesehen / das ain ye-
des zů den selben zeytten meyd gemain-
sami vnd mengin der menschen / als in
den Kirchen/am marckt/vnd in den be-
dern / ob aber ettwar in das Bad wolt
gon/Der soll am morgen frů nemen ain
wenig Triackers vnd der latweryen võ
Nussen yegkliches so vil als des andern
vnd darauff trincken ain wenig Sca-
biosa wassers/vnd nachmals nüechtern
baden / Doch nit mit vil oder mit ainer
mengin der leüt/sunder mit wenig leüt
ten.

¶ Es seind auch fürnemlich zů fliechen
enge vnd stinckende gemäch/dann das/
so das hertz fast krenckt vnd schwecht /
ist weetag vnd gestanck / man soll auch
in den heüsern / oder in den gemächern

gůtten rauch machen mit wolriechen-
den dingen / vnd nåmlich im Summer
mit / Rosen / Gaffern / Sandel / Roß-
wasser weinrebenlaub / rotweydenlaub
vnd mit weyssen See blůmen vnnd deß
geleichen.

¶ Aber im wintter mit Mirra / Mastix
Weyssemweyrach / Lorberbletter vnd
wecholtter ber vnd aber deß geleichen.

¶ Es mag auch der mensch ain vermi-
schung machen oder machē lassen laut
des Recepts hernach volgende.

¶ ℞. Thuris gariofilorum florum bu-
glosse añ. ʒ. ſ. Masticis Mirre añ. ʒ. j. ſ
laudani. ℥. j. ſ. tymiane. ℥. ij. foliorum
lauri. ʒ. ſ. Corticum citri. ʒ. j. cinamoni
electi. ʒ. ij. genciane. ʒ. j. lignialoes. ʒ
ij. Sandalorum citri. ʒ. j. misce et fiat
puluis / vel cum storace liquida fiant
formule In forma trociscorum.

¶ Von sollicher vermischunge / so man inhalt des obgeschriben Recepts also macht / soll man ettwañ vil legen auff glüende kolen / vñ die gemäch morgends zů mittag zeyt / vnd zů nachts wol berőchen.

¶ Fürnämlich / so ist auch nott das ain yedes mensch mit essen / trincken / vnd allen sachen / ain ordenlich regimēt füer vnd hab / vnnd sunderlich alle füllerey vermeyd von grober bőser speyß / vnnd vorauß von frischen feüchten früchten dann alle speyß / so für sich selbs feücht sind / vnnd in der dewung überflissige feüchtung geben / seind gantz schedlich vnd machen feülin im blůt.

¶ Darumb soll sich der mensch hüetten vor ainer yetlichen speyß die hart zů dőwen / vnnd sunderlich vor denen die do den menschen entrütten / als grüen oder frisch feücht frücht Rieben / kraut / deß gleich / Visch auß faulen stillsteenden wassern.

Dieta

¶ Vnd wie wol überflüssige überfüllunge/ob joch die beschicht von gůtter loblicher speyß schödlich ist/ so ist doch herwiderumb vil abbruchs vnnd fastens/ auch nit gůt/sunder schödlich/ nach dē sollich abbruch/ oder fasten dem menschen das blůt entzünden/ vnd jn zů blödigkait oder kranckhait bringen mügen Darumb so soll der mensch zů zeytten der Pestilentz nyessen speyß die sich nayget auff kyelin vnd trücknin/ Alß speyß gemacht vñ gemischt mit essich Agrest granatwein / örbsen gesafft / oder deßgeleichen/ Vnnd vor allen dingen soll ob ainem yeden mal / die erst kost mitt wenig essichs angemacht vnd berayt sein.

¶ Ain yeder mensch soll auch sunderlich vermeyden zů trincken/ fast syeß wein/ oder grob/trieb/zäch oder scharpf wein sunder so soll man trincken senfft wein die nit starck/ sunder gemischt sein wie sich nach wermin oder keltin der zeytt/

oder des luffts erayschet/ vnd fürnämlich so ist zů den zeytten der Pestilentz winters zeyt/der wermůt wein/kalten feüchten leütten zů trincken fast nütz vnd gůt nach dem er aller feülin weret.

¶ Es ist auch vor allen dingen nützlich vnd gůt/das der leib vnd stůlgang lind vnd offen behalten werden/vñ söllichs also zů veruolgen/soll der mensch alle wochen ain mal nemen/ain quintlin oder ain halbs quintlin gemeiner Pestilentz pillule/am morgen früe/oder ain stund vor dem nacht essen/oder der pillule/die dañ krefftiger dann die gemainen pillule der Pestilentz seind/laut des Recepts hernach volgende.

¶ R. masse pillularũ cõiũ pestilentialiũ ʒ. ij. boliarmeni abluti cum aqua roß et acetose ʒ. ß. reubarbari electi ℈. j. lapidũ preciosorũ/saphiri. Jacincti/smaraldi Rubini granati. añ. gra. iij. margaritarum gra. v. cũ sy. de citro fiant pillule. in forma cõmuni vel xv. pro tragma.

Eu. pilulae

¶ Es soll auch der mensch zů der zeytt der Pestilentz vermeyden vnkeuschait/ vnd sunder so soll auch ain yedes mēsch sich hüetē vor forcht/einmüettigkait od fantasiern / oder nach gedencken / auff die kranckhait der Pestilentz / dann vil menschen fallen in söllliche kranckhait auß forcht oder überflissiger fantasey.

Curatio in regimine

¶ Zům andern / was der mensch so in der gebrest der Pestilentz anstoßt thon soll/ vnnd wie im widerumb zůhelffen sey ꝛc.

phlebotomia

¶ Ist zemercken hatt der mensch der also vergifft wirdt ainicherlay geschwär oder Appostem so soll er balde lassen an der seytten daran er die Apostem hatt. Geleicher weyß hat der mensch die apostem am halß/ so soll er lassen an der selben seyten die haupt ader auff der hand bey dem daumen. Wa sich aber die Apostem oder das zaychen erzaygen oder erzeugen wurdt vnder der üchssen / so soll

der mensch lassen an der selben seytten auff der hand bey dem klaynen finger/ Ob aber der mensch ain zaychen an der prust haben wurde/ so soll er lassen auff der selben seytten die Median. Wurd aber der mensch haben sollich zaychen oder geschwär bey den gemächten/ so soll er lassen auff der selben seytten die roß ader/ oder frawen ader inwendig am füß. Vnd ob der mensch fast vol vñ blůtreich ist/ so vil meer soll man blůts von im lassen/ wa aber an dem menschen/ kain zaychen als Apostem oder geschwär erscheynen wurden/ so ist anfangs zůlassen nit not. Aber es erschein am menschē ain zaychē ains geschwers oder Apostem oder kains/ so soll man doch ainē yeden gebē der also vergift ist zů nyessen der latweryen von Nussen hie vor geschribē/ ayns guldins schwer vnd ain halbs quintlin des besten Triackers/ darunder mit wein oder Scabiosa wasser vermischt/ oder aber des ge-

prenten vnd distillierten wassers / laut des Recepts / wie hernach volget.

¶ ℞. Aque Scabiose lib. ij. tyriace optime quar. j. Radicum diptam al. Valeriane genciane magistrancie an̄. ʒ. ij. ponātur omnia simul in alembico / puluerisatis prius radicibus Et distillentur lento igne.

¶ Von sollichem geprentem wasser soll man dem vergiften menschen geben auf die latwerien vō nussen hie vor geschriben / alß vil alß drey oder vier löffel vol / Aber den kinden sol man gebē ain quintlin der latwerien von nussen / mitt dem obgeschriben geprentem wasser vermischet / on den Triackers.

¶ Das obgemelt geprēt wasser / ist auch sunder gůt den menschen vor der Pestilentz auff zůhalten / vnd zů beschirmen / so der mensch des morgens frůe / auf die latwery von den nussen söllichs wassers nympt ain löffel vol.

gua

¶ Wa man aber söllichs wassers nicht gehaben mag / so soll man auff die latwery von nussen nyessen vnd brauchen Scabiosa wasser / oder ämpffern wasser.

¶ Nachmals / vnd nach nyessung der ding / wie dañ obstat / soll sich der kräck mensch an ain bedt nider legen / vnd sich wol zů decken lassen / doch nit schlaffē / sunder fleyß haben zů schwitzen. Vnnd soll also den schwayß leyden acht oder zehen stund zům mynsten / ye lenger ye besser.

¶ Vnd so dem menschē also im schwaiß oder darnach volgen vnd kömen grosser durst / grosse hitz oder böß zůfäll / alß onmächt / vnwillen zerrüttung der vernunft / zůttern oder schwechin des hertzen / damit man dann auch dar vor sey / vnd verhüetten müg / das die vergifften dempf dem menschen zů hertzē nit riechen / so soll man dē menschen im schwayß

vnd in den zů fällen hie obgemelt stätigs geben / zuckerroß / zuckerfeyel ochssen zungen zucker / auch Borretsch wasser / Oder manus Christi mit berlin gemachet / zertriben mit Scabiosa wasser / oder ampffern wasser / oder gersten wasser / wa man ander wasser nit gehaben mag.

¶ Man mag auch haben vnd in sollichen schwaissen / vnd den obgenanten zůfällen / offt brauchen vnd dem menschen zů nyessen geben / diß hernach geschribē ertzney die dann das hertz vor allen bösen zůfällen / beschirmet vnnd auffenthelt laut des Recepts hernach volgend.

¶ ℞. Conserue roß. violarum aā. ℥. ß. Conserue borraginis et buglosse aā. ℥. j Conserue citri et nenufaris aā. ℥. j. ß. Dyapriunis Simplicis Dyacitonitem simplicis aā / ʒ. iij. specierum Electuary de gemmis fri / specierum Electuary liberantis aā. ʒ. ij. pul. specierum. tria

ſandal. dyarodon abbatis an̄. ʒ. j. ſ. Spe
cierum trociſcorum de Camphora. ʒ. i.
boli armeni abluti cum aqua roß/e acę
toſe terre ſigillate an̄. ʒ. iij. miſce t i i-
genter cum ſy. de acetoſitate citri vio-
larum et de bugloſſa an̄. quantum ſuf-
ficit. et fiat mixtura liquida bene incor-
porata.

¶ So auch dem menſchen/ der alſo mitt
dem gepreſten der Peſtilēz beſtrickt iſt
der ſchwayß auff hört vnd ain end hat
vnd er von dem ſchwayß getrücknet iſt
ſo ſoll man ain ſcharlachen bletzen oder
ain roten Zendel/ in das hernach geſchri
ben hertzen waſſer/ law duncken vnnd
netzen/ vnd ſöllichen ſcharlach oder Zen
del/ jn alſo genetzt/ dem krancken men-
ſchen über das hertz legen. Vnd gebürdt
ſich ſöllich hertz waſſer zůmachen/ laut
des hernach geſchriben Recepts.

¶ ℞. Aquarū Endiuie. acetoſe. lactu-
ce/ borraginis/ bugloſſe/ roß. an̄. ℥. iiij.

C

Aceti roß. ℥. ſ. ſandalorum al. citri. et Rute. añ. ʒ. ſ. Corall. al. et rute. añ. ʒ. ſ florum violarum roß. bugloſſe / et nenu faris añ. ℈. j. Camphõ. gra. iiij. Croci. ℈. ſ. ad de muſci parum. ſi placet et miſceantur.

¶ Vnd ſo die ſchwayß vnnd die zůfäll am menſchen alſo vergangen ſeind / ſo ſoll man jm darnach zů eſſen geben / ain hennen / oder Cappaunen brüe / oder ain Mandel milch / Wa er auch ſo kranck / oder ſchwach wäre / ſo mag man jm die Cappaunen oder hennen zerſtoſſen / vñ jn die alſo nyeſſen laſſen.

¶ Wo auch der menſch nitt faſt hitzig vnd entzündt iſt / ſo ſoll er trinckẽ weyſſen wolſchmeckenden klaren wein der wol gemiſchet ſey mitt Ochſſenzungen oder ämpffern waſſer / Wann aber der menſch faſt entzündt oder hitzig iſt / ſo ſoll man jm zů trincken geben Gerſten waſſer / oder zucker waſſer mitt Zym-

metrö̈rlin gemacht / vnnd in dem obge-
schriben Regiment / vnnd der ordnung
soll der siech also gehalten werden / so
lang biß er widerūb zů im selbs kumpt
vnd wa alß dann der kranck am anfang
nit gelassen hette / so mag er nachmals
wol ain wenig lassen.
¶ Item wa nach allē vorgeschriben din
gen das zaichen der Appostem oder des
geschwers nit vergon wölt oder wurd /
so sol man alß dann auff dem geschwer
oder Appostem / Oder aber zwen oder
drey finger vnder der Appostem oder dē
geschwer herab schrepffen / vnd ain vin
thausen setzen lassen / dardurch die ver-
gifft matery von dem hertzen gezogen
werd.
¶ Oder mag man auff söllich Apostem
oder geschwer legen das hernach ver-
zaychnet temperiert vnd mittelmessig
pflaster / das dañ für kind / auch für jung
zart vñ alt leüt gůt ist laut des recepts
hernach volgend.

¶ Recipe ficuum pinguium siccarum numero. x. uuarum passarum mundatarum pugillum unum Salis nitri. ʒ. iij. fermenti acri. ℥. ij. Olei cammomellini quantum sufficit ad incorporandum fiat Emplastrum diligenter in mortario incorporatum.

¶ Aber für starck vnd mächtig leüt / in denen der vergifften matery vil ist / so ist zů brauchen das hernach geschriben probiert vnnd erfaren pflaster / das da schnelligklich zeücht die vergifften matery von dem hertzen / Inhalt des Recepts hernach volgende.

¶ Recipe Armaniaci. ℥. ß. bdelly serapini añ. ʒ. ij. Se. sinapis piretri añ. ʒ. j. Euforby Castorei añ. ℈. j. ficuum numero. iiij. Fermẽti acris. ʒ. ß. gumi in vino dissoluantur et colentur / Et alia puluerisata et contusa admisceantur fiat Emplastrum.

¶ Diß alles / so obstat ist nach dem kürtzisten gemacht / vnd geschriben / wie sich der mensch vor dem gepresten der Pestilentz auff enthalten. Auch wa in der prest anstieß / wie er sich wider zů gesunthait bringen müg. Ob aber ettwar geren gegründter vnd lauterer mainūg vnd matery von den dingen haben wölt der mag deßhalben lesen vnnd erfaren / die alten Doctores der Ertzney / Die manicherlay vnd vil daruon geschriben haben. Dann dise ding seind allain für das gemain volck gemacht / geschriben / vnd darumb / vnd auß den vrsachen / zů dem kürtzsten begriffen / das es ainem yeden dester verstendiger sey.

300

